

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0085/13	Datum 21.02.2013
Dezernat: III	Team 2	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	26.02.2013	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	21.03.2013	öffentlich	Beratung
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	09.04.2013	öffentlich	Beratung
Stadtrat	02.05.2013	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		
	KFP		
	BFP		

Kurztitel

Maßnahmen gegen die Abwanderung junger Menschen, insbesondere qualifizierter Frauen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt folgende Maßnahmen gegen die Abwanderung junger Menschen, insbesondere qualifizierter Frauen:

1. Das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit wird die in Magdeburg praktizierten Projekte (vgl. Begründung Ziffer 3) weiter unterstützen.
2. Das Wirtschaftsdezernat wird darauf hinwirken, dass die Träger der vorgenannten Projekte bei der Ausrichtung und Durchführung der Projekte stärker als bisher zusammen wirken, vorzugsweise unter Koordinierung der BPC „DIE UNTERNEHMERInnen AKADEMIE“ (Business Plan Consult GmbH) unter dem Motto „Frauen gehen in Führung“. Die Landeshauptstadt Magdeburg wird ihre relevanten Projekte (vgl. Begründung Ziffer 4) in diese Koordinierung einbringen.
3. Ein Ergebnis dieser Koordinierung soll eine Informationsveranstaltung im II. Quartal 2013 sein, die in besonderem Maße junge qualifizierte Frauen ansprechen und zur Existenzgründung motivieren soll. Dabei wird sich der für Magdeburg verantwortliche ego.-Pilot in besonderer Weise einbringen.
4. Das Projekt Regionales Übergangsmanagement für die Ottostadt Magdeburg (RÜM) soll in der abschließenden Phase bis Oktober 2013 die Berufsorientierung von Mädchen und jungen Frauen in besonderer Weise in die Projektarbeit einbeziehen.

5. Die städtischen Vertreter in den Gremien der städtischen Gesellschaften wirken darauf hin, dass zukünftig mehr junge Frauen in den Unternehmen eingestellt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	3000	Pflichtaufgabe		ja	x	nein
Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme					
		ja, Nr.			x	nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt					
	JA			NEIN		

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

--

Buchwert in €

--

Datum Inbetriebnahme:

--

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich: Dez. III	Sachbearbeiter	Unterschrift AL / FBL
--	----------------	-----------------------

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r): Herr Nitsche	Unterschrift
---	--------------

Termin für die Beschlusskontrolle	
-----------------------------------	--

Begründung:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 31.03.2011 folgenden Beschluss gefasst:

Beschlusnummer 830-31(V)11: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt darzustellen, wie gesichert werden kann, mehr Frauen (dabei besonders junge Frauen) mit hoher Qualifikation im größeren Maße als bisher in der LH Magdeburg zu halten. Des Weiteren ist hierzu insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung eine stärkere gezielte Frauenförderung mit den Kammern und Unternehmen für die Zukunft langfristig zu konzipieren und dem Stadtrat bis zum Ablauf des II. Quartals 2011 vorzulegen.“

Mit der Stellungnahme S 0018/11 zum Antrag 0160/10 und der Information I0231/11 wurde in den darauf folgenden Sitzungen der Ausschüsse über die Arbeitsbesprechungen mit der IHK, der Ingenieurkammer, der Handwerkskammer und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt am 16.02.2011, 25.03.2011 und 06.07.2011 berichtet.

In der Folge gab es Arbeitstreffen mit den o.g. Partnern, die um die „UNTERNEHMERinnen AKADEMIE“ erweitert wurde, bzw. der zwischenzeitlich etablierten Arbeitsgruppe „Abwanderung (junger) Frauen stoppen“. Es wurden im Zuge einer vertiefenden Analyse die Faktoren, die Einfluss auf die Abwanderung haben, erfasst, parallel dazu wurde damit begonnen, Projekte zu unterstützen und Beiträge zu initiieren. Diese wurden am 27. September 2012 in einem Forum mit den o.g. Partnern und Multiplikatoren sowie dem Wirtschaftsausschuss und dem Gleichstellungsausschuss präsentiert und diskutiert. Insgesamt waren in diesem Forum in der „UNTERNEHMERinnen AKADEMIE“ 21 Multiplikatoren/innen vertreten.

Die Ergebnisse werden im Folgenden wiedergegeben:

1. Einflussfaktoren**1.1 Geschlechterspezifische Faktoren**

Grundsätzlich wurde festgestellt:

1. Sowohl junge Frauen als auch junge Männer wandern ab, wobei die Abwanderung junger Männer in der Regel zu einem späteren Lebensalter erfolgt. Gründe dafür sind insbesondere, dass
 - Männer bislang Wehr- oder Ersatzdienst leisteten,
 - bei jungen Frauen zeitlich früher die konkrete Familien- und Berufsplanung beginnt,
 - der Anteil der jungen Frauen, die die Schule mit dem Ziel verlassen, eine Ausbildung bzw. Studium aufnehmen zu können, größer ist und
 - die jungen Männer in stärkeren Maße die Annehmlichkeiten des „Hotels „Mama“ nutzen.
2. Das Vorhaben, junge Frauen zum Hierbleiben zu bewegen, muss vor allem zur Sicherung des Fachkräftebedarfs auf den Bereich sehr gut ausgebildeter/qualifizierter Facharbeiter/innen gerichtet werden.
3. Die Rückkehrquote bei jungen Männern ist günstiger als bei jungen Frauen, was darin begründet liegt, dass junge Männer
 - von den Bedingungen in der Fremde schneller enttäuscht sind,
 - am Arbeitsplatz früher scheitern und
 - schlechter sozialen Anschluss finden.

1.2 Faktoren, die auf der kommunaler Ebene nicht unmittelbar beeinflussbar sind

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Diese werden durch die EU, den Bund und das Land Sachsen-Anhalt gegeben (Familienpolitik, Wirtschaftspolitik, Förderpolitik, Finanzausstattung der Kommunen usw.).

Geringe Betriebsgröße

Bei der Wahl eines Unternehmens, gerade durch junge Menschen, sind

- der Bekanntheitsgrad des Unternehmens,
- die Chance auf eine längere Beschäftigungszeit bei Mittel- und Großunternehmen und
- die höhere Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft von Mittel- und Großunternehmen

von ausschlaggebender Bedeutung. In Magdeburg allerdings überwiegt die kleinteilige Wirtschaft, d.h. eine Beschäftigtenanzahl von durchschnittlich 7 Mitarbeiter pro Unternehmen. Größere Unternehmen im vorstehenden Sinne sind die Ausnahme.

Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen

Junge Arbeitnehmer haben naturgemäß rasche Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen im Blick. Diese hängen ab von

- der Betriebsgröße,
- einer breiten Struktur des Unternehmens (Betriebsteile, Niederlassungen, Verflechtungen von Gesellschaften, gesonderte Bereiche wie Absatz und Beschaffung, Marketing, Produktion, Forschung, Personal) und einer damit verbundenen Hierarchie.

Auch diesbezüglich hat der Unternehmensstandort Magdeburg Nachteile.

Personalpolitik der Unternehmen

In größeren Unternehmen obliegt die Personalpolitik, insbesondere die Personalentwicklung, speziellen Unternehmensabteilungen oder einer personalwirtschaftlichen Fachkraft. Systematisch und beständig wird Nachwuchsförderung und Aus- und Weiterbildung betrieben, Probleme bei der Betriebsnachfolge ergeben sich nicht. In den für Magdeburg typischen kleineren Unternehmen obliegen diese Aufgaben persönlich dem Unternehmer/der Unternehmerin. Für eine systematische Personalpolitik mit besonderen Ein- und Aufstiegchancen für junge Menschen fehlt die Zeit.

Dies bestätigte sich im Rahmen eines gemeinsamen Projektes (Wissensmanagement im Unternehmen) des Gründertechnologie Zentrums Handwerk, der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft Magdeburg und des Dezernates Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit. Dabei hatten ca. 65 % der angefragten 320 Unternehmen Informationsbedarf zum Wissensmanagement im Unternehmen, insbesondere zu den Schwerpunkten Facharbeitergewinnung, Ausbildungsplätze, Übernahme von Facharbeitern in das Unternehmen.

Wissenschaftliche und Forschungsbereiche

In der Regel wird in Magdeburger Unternehmen keine gerade für junge Arbeitnehmer interessante Forschung betrieben, nur wenige Unternehmen betreiben Fertigungsentwicklung bis hin zu angewandter Forschung.

Unterschiedliche Gehalts- und Lohnstrukturen Ost/West

Das noch immer bestehende Tarifgefälle liegt ebenfalls außerhalb des kommunalen Handlungsrahmens. In erster Linie sind die Tarifparteien und die Politik gefragt.

2. Kommunale Handlungsfelder für die Zielstellung, junge qualifizierte Frauen zum Hierbleiben zu bewegen

Im Rahmen der allgemeinen Standortpolitik ergeben sich Möglichkeiten der Einflussnahme und Gestaltung mit dem Ziel, attraktive Arbeitsplätze für junge Menschen zu schaffen. Diese Möglichkeiten beziehen sich auf die Sicherung und Weiterentwicklung der harten und weichen Standortfaktoren und sollen hier nur angedeutet werden, da sie keinen spezifischen Zusammenhang mit der in Frage stehenden Problematik der Abwanderung junger qualifizierter Frauen haben. Allerdings können sie dem Ziel dienen, die Abwanderung einzudämmen.

Als spezifische Handlungsfelder aus dem Wirkungskreis kommunaler Wirtschaftsförderungen werden die Bereiche der Existenzgründung und der Berufsorientierung gesehen. Zunächst geht es um die Unterstützung der Maßnahmen von Partnern wie Otto-von-Guericke Universität, Hochschule Magdeburg-Stendal, Ingenieur-Kammer, IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsverbände und aus der Landeshauptstadt Magdeburg die Dezernate Kultur, Schule und Sport sowie Soziales, Jugend und Gesundheit, wie auch die Gleichstellungsbeauftragte. Dabei bringt sich das Wirtschaftsdezernat in konkrete Projekte ein und begleitet sie. Daneben werden aber auch Projekte in eigener Verantwortung gesehen.

Dabei sei darauf hingewiesen, dass bei Maßnahmen der Agentur für Arbeit das Förderumfeld schwieriger geworden ist. Dies zeigt sich daran, dass der Gründungszuschuss bereits seit 2012 zu einer Ermessensleistung geworden ist und somit insbesondere für junge qualifizierte Frauen nahezu unerreichbar geworden ist. Im Weiteren ist durch den Wegfall vorgezogener Qualifizierungsmaßnahmen für Existenzgründer ein qualifizierter Übergang in die Selbstständigkeit schwieriger geworden. Dessen ungeachtet wird die Stadt ihren Beitrag verstärken.

3. Maßnahmen/Projekte zur Unterstützung von Unternehmerinnen und Gründerinnen durch die Multiplikatoren

Diese Projekte sind:

- Mentoringprogramm KVINNA (Otto-von-Guericke-Universität)
Es beinhaltet das Ziel, Frauen in ihrer Karriere nachhaltig zu unterstützen und richtet sich an Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften sowie der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften.
- Mobilisierung von Entrepreneurinnen (MovE) (Otto-von-Guericke-Universität)
Dies versteht sich als Förderprojekt für junge Akademikerinnen, die ihre Zukunft in der beruflichen Selbstständigkeit sehen, weil sie auf diesem Weg ihre persönlichen Lebensvorstellungen von Familie und Beruf umsetzen können.

- Projekt FUN (Familie Unternehmen Netzwerk)
(BPC „DIE UNTERNEHMERinnen AKADEMIE“ Business Plan Consult GmbH)
Das Projekt „Familie – Unternehmen – Netzwerk – alles unter einem Hut“ dient der Sensibilisierung und Motivierung von Frauen während und nach Phasen der Familienbetreuung für das Thema Existenzgründung.
- MOBI-KiG (Kooperationsvereinbarung Grundschule „Am Brückfeld“ mit Magdeburger Unternehmen und Wirtschaftsdezernat)
Zur Verbesserung der frühzeitigen Berufsorientierung von Schülern und Studenten und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses für die Wirtschaft wird eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Hochschulen sowie Unternehmen der Region gefördert (MOBI-KiG). Hierbei sind Kooperationen zu vertiefen. Das Projekt MOBI-KiG wird seit 3 Jahren durch das Wirtschaftsdezernat unterstützt (die Grundschule „Am Brückfeld“ betreffend).
- Projekt juEx (Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.)
Das Projekt („Junge Existenzgründerinnen in Sachsen-Anhalt“) ist gerichtet auf die nachhaltige Entwicklung und Sicherung der Existenzgründung mit einer Kombination von unterschiedlichen Maßnahmen im Bereich der Förderung der Unternehmerinnenpersönlichkeit. Das Wirtschaftsdezernat unterstützt bereits das Projekt.
- Gründungsinitiative NEnA (Projektverbund Kultusministerium, Agentur für Arbeit Magdeburg und Behindertenbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt)
Bei NEnA (Nano-Entrepreneurship-Academie) handelt es sich um eine bundesweite Gründungsinitiative Schule-Beruf-Arbeit. Ziel ist es, die unternehmerischen Ambitionen und Kompetenzen von Naturwissenschaftlerinnen, bevorzugt aus der Nanotechnologie, zu fördern und aus innovativen Forschungsideen konkrete Geschäftsvorhaben für den Markt zu entwickeln. Zu diesem Netzwerk ist eine weitere Intensivierung geplant. Das Wirtschaftsdezernat hat als Multiplikator zu den einheimischen Unternehmen am Magdeburger Projektstart am 28.9.2012 am Institut für Mikro- und Sensorsysteme der Otto-von-Guericke-Universität teilgenommen. Am 17. März 2013 wird der Wirtschaftsbeigeordnete an der Auftaktveranstaltung mitwirken.
- BPC „DIE UNTERNEHMERinnen AKADEMIE“ (Business Plan Consult GmbH)
BPC unterstützt in Magdeburg als Regionalverantwortlicher der bundesweiten Gründerinnenagenturen (bga) und in Zusammenarbeit mit dem AMU - Verband selbstständiger Frauen in Sachsen-Anhalt Gründerinnen und Unternehmerinnen. Besondere Bedeutung hat dabei das Projekt „Frauen gehen in Führung“, das das Potential hat, koordinierende und strukturierende Aufgaben für alle hier genannten Kooperationsprojekte und nachfolgend aufgeführten Projekte der Stadt hat.

4. Maßnahmen/Projekte durch die Landeshauptstadt Magdeburg

- ego.-PilotenNetzwerk (Investitionsbank in Kooperation mit Wirtschaftsdezernat/GWM)
Der für die Landeshauptstadt zuständige ego.-Pilot wird im Rahmen seiner sehr erfolgreichen Gründungsunterstützung einen Schwerpunkt auf die Förderung junger qualifizierter Frauen setzen. Zu Beginn einer entsprechenden Kampagne wird im II. Quartal 2013 eine gesonderte Informationsveranstaltung durchgeführt, die im besonderen Maße junge qualifizierte Frauen ansprechen und zur Existenzgründung motivieren soll.
- Gender Budgeting in der Landeshauptstadt Magdeburg
Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 1416-48(IV) - Verabschiedung der Europäischen Charta in 2007 - und der Entscheidung des Oberbürgermeisters zur Erhöhung der Gender-Kompetenz von Frauen und Männern (DS 0373/09) erfolgte erstmals für das HH-Jahr 2012 die Planung von Maßnahmen im Rahmen des Gender Budgeting durch die Dezernate. Dieses Vorhaben wird weitergeführt.

- Regionales Übergangsmanagement (RÜM) für die Ottostadt Magdeburg
Dabei geht es um die Entwicklung eines strategischen Konzeptes zur Verbesserung der Kooperation der regionalen Akteure (insbesondere Schule, Schüler, Eltern, Wirtschaft, Kammern und Verbände, Agentur für Arbeit) im Bereich des Übergangs Schule – Ausbildung - Beruf. Durch Schaffung von Netzwerken soll ein Beitrag zur besseren Berufsorientierung und -fähigkeit Jugendlicher geleistet werden. Das Projekt ist seit Ende 2010 im Wirtschaftsdezernat verortet.

- Die städtischen Vertreter in den Gremien der städtischen Gesellschaften sollen darauf hinwirken, dass zukünftig mehr junge Frauen in den Unternehmen eingestellt werden.

Rainer Nitsche